

Hauptgedanken der Predigt vom 25. Februar 2007 gehalten von Peter Woodtli im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Frei vom Fluch

Bibeltext: Römer 7, 6 / Galater 3,10-13

Das Wort Fluch hören wir nicht gerne, ein Wort, das über hundert Mal in irgendeiner Form in der Bibel vorkommt. Was ist ein Fluch? Es ist eine über mir liegende negative Kraft, der ich mich nicht entziehen kann. Fluch wird hinter Unfällen und Krankheiten vermutet. Fluch war ein Riesenthema über die letzten Jahrzehnte, z. B. in der Familie Kennedy in den USA, wo immer wieder Todesfälle vorgekommen sind.

Es ist ein Thema, das jeden von uns in einer Form betrifft. Fluch wird erwartet, wo sich solche Dinge über Generationen wiederholen: Schon mein Vater war Alkoholiker, und es gibt schliesslich eine ganz eindeutige Statistik in der Schweiz, dass Scheidungskinder viel häufiger sich auch wieder scheiden lassen.

Ich denke an das Leben von vielen Gläubigen, die innerlich in ihren Herzen die Überzeugung haben, sie könnten der Sünde einfach nicht widerstehen. Sie wissen um die Erlösung und um die Wahrheiten der Bibel, aber subjektiv für sie selber empfinden sie, die Sünde sei viel machtvoller und zwanghaft. Dann ist der Glaube an den Teufel letztlich höher als der Glaube an die Macht der Erlösung Jesu. Die Reaktion ist dann sehr oft Resignation, die Menschen sagen: In dem und dem Stück schaffe ich das nie, da werde ich nie ein Überwinder sein. Sie resignieren in bestimmten Bereichen, und Resignation ist das, was uns jede Freude an Jesus raubt! Wenn Resignation unser Leben beherrscht, werden wir früher oder später den Weg mit Jesus verlassen.

Die andere Reaktion ist: Die Menschen suchen sich andere Menschen, die eine bestimmte Gabe haben, hinein zu sehen, wo bei ihnen in der Vergangenheit und in der Familienlinie etwas nicht stimmte. Mit diesem Thema begeben sich auf ein ganz heikles Podest, weil dies durch die Christenheit durchgeht. Ich möchte euch heute helfen zu sehen, warum dieses Denken vorhanden ist, woher es kommt, und wo der Fehlschluss liegt.

Ich möchte drei Flüche erwähnen:

1. Der Fluch über Generationen
2. Der Fluch des Gesetzes
3. Der Fluch der Sünde

Der Fluch der Generationen:

2. Mose 20, 4-5: „Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen, denn Ich, der Herr, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen.“

Viele Menschen wissen nicht, worin dieser von Gott ausgesprochene Fluch dann auch Wirklichkeit wurde. Als Gott dieses Gebot dem Volke Israel gab, kaum hatte es Mose bekommen, traf er genau auf eine solche Situation, als er später als vermutet vom Berge herunter kam. Israel bastelte sich in dieser Zeit ein goldenes Kalb, und sie haben genau dieses Gebot gebrochen, indem sie einen Götzen gemacht

haben, der als Ersatz für den im Moment scheinbar abwesenden Gott dienen sollte. Dieses goldene Kalb war genau das, was Gott gesagt hatte: Solches sollt ihr nicht tun!

Das Volk hat dann Busse getan und die Auswirkungen dieses Fluches noch nicht erlebt, und immer wieder geschah es, dass in Israel fremde Götter angebetet wurden, das Volk umgekehrt ist, Busse getan hat, und deshalb von diesem Fluch verschont wurde. Leider hat dann der älter werdende Salomo es zugelassen, dass seine heidnischen Frauen ihre Heiligtümer auch in Israel haben durften, und genau dies wieder geschah. Dadurch, dass Salomo die heidnischen Götter für seine heidnischen Frauen aufbauen liess, kam es genau zu diesem Bruch dieses ersten Bundes, den Gott mit dem Volk Israel geschlossen hatte. Dieser Bruch führte dazu, weil das Volk NICHT umkehrte, dass die Israeliten in die Verbannung mussten; das war der Fluch! Nicht nur eine Generation, sondern zwei, drei, vier Generationen lang waren sie nicht mehr in Jerusalem, wo sie vorher Gott angebetet hatten, denn dies war ja der Ort der Verheissung.

Die Wirkung des Fluches war nicht eine innerseelische, persönliche Angelegenheit, sondern die Verbannung eines Volkes aus Israel, aus Jerusalem, dem Ort des Tempels; es gab nämlich Menschen, die in ihrer persönlichen Beziehung auch in Babel eine ganz herrliche Verbindung zu Gott hatten, z. B. Daniel. Er konnte zwar nicht mehr in Jerusalem beten, aber er betete in Richtung Jerusalem, er selber aber erlebte Gott auf wunderbare Weise. Seine Beziehung zu Gott war eng und herzlich, und Gott offenbarte sich in seinem Leben auch auf eine ganz wunderbare Weise: Löwengrube etc.

Das war die Heimsuchung Gottes. Er selber kündigte das an: Ich werde euch.....Wenn Menschen das heute in eine individuelle, persönlich geistliche Dimension hinein nehmen, dann war das übrigens schon für die Israeliten eine Verirrung in ihrer Meinung, denn sie hatten einen Spruch kreiert: Wenn die Väter saure Trauben essen, werden davon den Söhnen die Zähne stumpf! So ein Blödsinn. Heute würde man sagen: Wenn ich Schokolade esse, bekommt mein Sohn Karies! Das war die Idee.

Gott hat das damals schon korrigiert, dass es keine Vererbung der Schuld war. Hesekiel schrieb ein ganzes Kapitel darüber und hat das für uns in einer pädagogisch hoch stehenden Weise schön erklärt. **Wenn der Vater sündigt, wird der Sohn diese Schuld nicht mittragen, wenn er nicht auch selber sündigt.** Und jetzt sind wir wieder bei der Scheidung und bei den Scheidungskindern. Genau das läuft nämlich ab, wenn Kinder von geschiedenen Eltern schneller scheiden: Sie haben gesehen, dass man auf diesem Weg scheinbar ein Problem lösen kann. Sie haben eine niedrigere Schwelle, dasselbe auch zu tun, wie es die Eltern getan haben. Das ist der Grund, warum es so kommt und nicht, weil der Fluch der Scheidung auf ihnen liegt.

In diesem ganzen Text von **Hesekiel 8** findet ihr, wie Gott dann erklärt, dass, wenn Väter und Mütter sündigen, sie deswegen Schuld tragen, und wenn die Kinder sagen, nein, sie leben anders und deswegen nicht die Schuld der Eltern zu tragen haben, und umgekehrt. Es ist grossartig, dass wir dann in **Jeremia 31** noch Folgendes sehen: In der prophetischen Linie von Israel wird uns gezeigt: Wenn Israel einmal als ganze Nation Jesus Christus als Erlöser anerkennen wird, dann wird **der Fluch des zweiten Gebotes zu Ende sein.**

Jeremia 31 zeigt uns, wie dann dieser Fluch zu Ende geht, wenn sie Christus den Gekreuzigten erkennen werden. Das gilt heute als ein Grundsatz für uns alle: **Am Kreuz zerbricht jeder Fluch!** Warum? Weil dies nicht alle Christen glauben. Solange Menschen das nicht glauben, zeigt ihnen der Teufel Beweise für das Gegenteil. Ich bin so froh, dass es eine letzte Instanz gibt in dieser Frage: Die Bibel! Es gibt keinen anderen Ort, wo wir uns erkundigen könnten, wie es aussieht. Auch keine Erfahrungswerte werden uns Beweis sein, sondern Erfahrungswerte sind letztlich immer Ausdruck unseres Glaubens oder Unglaubens. Sie sind nie Beweis der Wahrheit, sondern immer nur das Wort Gottes. Das war der erste Fluch.

Der Fluch des Gesetzes.

Galater 3, 10ff: Wer dagegen darauf vertraut, von Gott angenommen zu werden, weil er das Gesetz erfüllt, der steht unter einem Fluch. Die Heilige Schrift sagt klar: Jeden soll der Fluch treffen, der nicht in allen Punkten Gottes Gesetz erfüllt. Dass aber niemand durch das Gesetz Anerkennung bei Gott finden kann, ist jedenfalls klar. Denn schon der Prophet Habakuk sagt, nur wer Gott vertraut, wird leben. Das Gesetz aber fragt nicht nach Glauben; hier gilt nur, wer seine Forderungen erfüllt, wird leben. Von diesem Fluch des Gesetzes hat uns Christus erlöst, und als Er am Kreuz starb, hat Er diesen Fluch auf sich genommen, wie es vorausgesagt war: Wer so aufgehängt wird, ist von Gott verflucht.

Worum geht es beim Fluch des Gesetzes? Einfach ausgedrückt: Menschen, die meinen, vor Gott gut und gerecht dazustehen, werden einmal nach diesem Gesetz, nach dem sie sich glauben zu richten, gerichtet werden, und dann **fällt jeder durch, weil jeder ein Sünder ist**. Sie bilden sich ein, vor Gott gut dazustehen, wenn sie die Gebote halten. Viele Schweizer glauben das, und sie stehen dadurch unter dem Fluch des Gesetzes. Alle die, die es nicht nötig finden, sich zu bekehren, und dadurch gerettet zu werden, stehen unter dem Fluch des Gesetzes. Sie halten sich an Normen, vielleicht sogar an die Zehn Gebote der Bibel, aber sie werden einmal vor Gott nicht bestehen können.

Dieser Fluch bricht dann, wenn wir zum Gnadenthron Gottes gehen, weil wir dann nicht mehr aus einer falschen Haltung heraus versuchen, vor Gott gerecht zu sein, sondern wir kapitulieren und sagen: Herr, ich brauche Dich!

Der Fluch der Sünde.

Römer 7, 5: „Von Natur aus waren wir einst der Gewalt der Sünde ausgeliefert und wurden von unseren selbstsüchtigen Wünschen beherrscht.“ Hierin liegt unsere Vererbung der Sünde, denn wir haben alle geerbt, dass wir sündigen. Und alle haben wir geerbt, dass wir Sünder sind. Wir haben es also mit der Erbsünde zu tun. Nicht die Schuld der Vorfahren, sondern, dass wir sündig und Sünder sind. Wenn wir jetzt den Text in **Römer 5, 12** lesen, können wir nun einen Vergleich zwischen Christus und Adam ziehen. „Durch einen einzigen Menschen, nämlich Adam, hielt die Sünde in der Welt Einzug, und durch die Sünde der Tod, und auf diese Weise ist der Tod zu allen Menschen gekommen, denn alle haben gesündigt und ermangeln der Ehre, die sie bei Gott haben sollten.“

Wir alle wissen, dass die Bibel kein Wort darüber sagt, dass mit einer Anspritzung von Wasser an einem Baby die Erbsünde aus der Welt geschafft wird. Trotzdem werden Babies getauft, in der Hoffnung, die Erbsünde sei dadurch getilgt. Das kann beim Kind erst dann geschehen, wenn es zu einer persönlichen, inneren Verantwortlichkeit hin wächst, dass es einsieht: Ich bin wesensmässig Sünder, und ich bin es, weil alle Menschen seit Adam so auf die Welt gekommen sind.

Wer das nicht erkennt, wird niemals danach fragen, wie er die Erbsünde loswerden könnte, aber wer das erkennt, wird fragen, wie es weiter geht nach **Römer 6, 6-7:** „Was wir verstehen müssen, ist dies: Der Mensch, der wir waren, als wir noch ohne Christus lebten, ist mit Ihm gekreuzigt worden, damit unser sündiges Wesen unwirksam wird, und wir nicht länger der Sünde dienen müssen.“

Der Mensch, der nicht von neuem geboren ist, hat nicht die Kraft dazu, der Sünde zu widerstehen. Darum sagt nie zu einem Menschen: Sündige da oder dort ein bisschen weniger. Man kommt nicht in den Himmel, wenn man ein bisschen massvoll sündigt, sondern der **Zwang zum Sündigen muss aufgehoben werden**. Der Christ, der sündigt, sündigt nämlich nicht mehr, weil er sündigen muss; der Römerbrief ist die Wahrheit. Der **Christ sündigt freiwillig**, nicht, weil er muss.

Über diese Freiwilligkeit möchte ich noch einige Worte sagen. Der Herrschaftsanspruch der Sünde ist gebrochen (Vers 7). Werner Kniesel hat vor etwa drei Jahren darüber gesprochen: Ein neues Grundprinzip ist in uns hinein gebaut worden. Das Grundprinzip der Sünde wurde ausgewechselt mit dem **Grundprinzip des Geistes**. Ein wiedergeborener Christ kann die Sünde nur dank des Heiligen Geistes überwinden. Die Bibel sagt uns in **Römer 8, 2:** „Denn wenn du mit Jesus Christus verbunden bist (das geschah durch die Neuschöpfung) bist du nicht mehr unter der Gesetzmässigkeit der Sünde.“

Das Gesetz des Geistes, das lebendig macht, hat dich davon befreit!“ Der Christ kann immer noch sündigen, **muss aber nicht mehr**.

Jetzt kommt ein heikler Punkt. Viele sagen, sie müssten sündigen. **Römer 6, 12:** „Euer vergängliches Leben darf also nicht mehr von der Sünde beherrscht werden, die euch dazu bringen will, euren Begierden zu gehorchen; stellt euch der Sünde nicht mehr zur Verfügung, und lasst euch in keinem Bereich eures Lebens mehr zu Werkzeugen des Unrechts machen. Denkt vielmehr daran, dass ihr ohne Christus tot wart und dass Gott euch lebendig gemacht hat; stellt euch Ihm als Werkzeuge der Gerechtigkeit zur Verfügung, ohne Ihm in irgendeinen Bereich eures Lebens vorzuenthalten. Dann wird nämlich die Sünde ihre Macht nicht mehr über euch ausüben, denn ihr lebt nicht unter dem Gesetz; euer Leben steht vielmehr unter der Gnade.“ Welch eine kraftvolle Zusage: **Dann stehen wir nicht mehr unter der Macht der Sünde**.

Ich möchte euch hier noch ein helfendes Beispiel geben, das uns hilft zu verstehen, was eben geschehen muss, wenn ein Mensch zum Glauben kommt. Es ist wie bei einem Gefangenen, der im Gefängnis hört, dass er begnadigt sei. Der Wärter kommt, öffnet die Türe, zeigt ihm seinen Schuldbrief, welcher zerrissen ist. Und nun sitzt der arme Kerl aber immer noch in seiner Zelle, hat die vier Wände um sich herum und sagt: „Schön wäre es, aber ich sitze immer noch in meiner Zelle.“ Wisst ihr, was er tun muss: **Er muss glauben, dass das wahr ist, was auf dieser Urkunde der Begnadigung steht**. Und jetzt muss er seine Gefängniszelle, seine alte Umgebung, verlassen. Busse ist nicht nur ein Annehmen der Vergebung, sondern ein **Verlassen der alten Verhältnisse**. Und so viele Christen bleiben im Gefängnis sitzen. Sie verlassen ihre vier Wände nicht und glauben nicht, dass die Türen offen sind und dass sie das alte Verhalten verlassen können.

Ich möchte dir heute zurufen: Fang doch einfach an damit. Verkündige dir selber, wie David das machte mit dem, dass er seiner Seele sagte: Lobe den Herrn, meine Seele lobe den Herrn. Sag doch deiner Seele: **Du bist frei von der Macht der Sünde, weil der Heilige Geist in dir wohnt**. Viele dieser Wahrheiten müssen wir uns selber sagen, dass wir Wege gehen, die nicht mehr dieser Gefängniszelle entsprechen, dass wir Dinge tun, die nicht mehr dem Tun in der Gefängniszelle entsprechen, sondern dass wir unsere Glieder der Gerechtigkeit zur Verfügung stellen. Der Fluch der Sünde ist in deinem Leben gebrochen, wenn du dich zu Christus bekehrt hast; dann bist du frei von diesem Fluch, der wie eine Macht über dir lag bis zum Moment deiner Bekehrung. **Ist es nicht grossartig, dass Gott uns in diesen Stand versetzt hat?**

Der Weg aus der Gefängniszelle ist nicht immer einfach; man muss ihn bewusst gehen. Man muss bewusst Dinge abbrechen und hinter sich lassen, aber du bist befähigt dazu, sagt uns hier der Römerbrief. Und nun noch der letzte Vers in **Johannes 5, 4:** „Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt, und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat, nämlich unser Glaube.“

Ich möchte alle diejenigen, die vielleicht in Suchtverhalten ihr Leben lange Zeit geführt haben, sagen: Du hast sogar deinen Körper daran gewöhnt. Damit meine ich nicht nur Heroin, sondern viele andere Dinge. Du hast auch deinen Körper daran gewöhnt, dass er immer gewisse Dinge gemacht oder bekommen hat. Du musst auch deinen Körper aus der Gefängniszelle hinaus bewegen, und das kann in deinem Körper durchaus Folgen mit sich bringen. Viele Frauen haben mir schon gesagt, sie könnten nicht mit Rauchen aufhören, sie würden sofort zunehmen. Ich sage dir: Diese Kilos sind die besten, die man zulegen kann, wenn man dafür die Zigaretten loswird.

Ich bin so dankbar, dass ich euch heute eine solch gute Botschaft habe: **Der Fluch ist gebrochen**. Es ist die Liebe Gottes, die dir heute sagt: Du bist von diesem Fluch frei geworden. Gott will dir helfen, damit du nicht mehr länger dem Teufel, dem Vater der Lüge, Glauben schenken musst. Amen.

fb